



Foto: Edith Geuppert



Fotos: Rhein-Kreis Neuss

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4	Tokio 2020	16
Erfolgreich Schwimmen lernen	5	Olympia-Perspektivteam	17
Masterplan Leistungssport	6	Max Hartung	17
Leistungssportregion Rhein-Kreis Neuss	7	Richard Hübers	17
Sportinternat Knechtsteden.	8	Matyas Szabo	18
Stiftung Sport.	9	Benedikt Peter Wagner	18
Partner für Sport und Bildung	10	Anna Limbach	19
Wildwasserpark Dormagen	11	Nina Hemmer	19
Inklusion im Sportverein	12	Laura Mertens.	20
Kreissportlerehrung mit Ehrenamtspreis	13	Ituah Enahoro	20
Forum „Leistungssport“ ganz lokal	14	Tanja Spill	21
Bewegungswerkstatt	15	Hamza Touba	21
		Nils Schomber	22
		Alexandra Höffgen	22
		Vera Spanke	23
		Sarah Voss	23
		Bundesstützpunkt Ringen	24
		Bundesstützpunkt Säbelfechten	25
		Kreisschulsportfeste.	26
		Zahlen und Fakten	27



Landrat Hans-Jürgen Petrauschke



Kreisdirektor Dirk Brügge

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freundinnen und Freunde des Sports im Rhein-Kreis Neuss,

der Sport erreicht alle gesellschaftlichen Gruppen, er findet in jeder Altersgruppe statt, und er leistet einen unverzichtbaren Beitrag zur Persönlichkeitsbildung und Gesunderhaltung. Im Rhein-Kreis Neuss wird er durch großes ehrenamtliches Engagement getragen und ist somit als beste Sozialarbeit ohne Alternative. Tausende Übungsleiter und -leiterinnen sowie Trainer und Trainerinnen sorgen täglich dafür, dass sich unzählige Menschen, vom Kleinstkind bis zum Hochbetagten, bewegen, und leisten einen Beitrag zur Freizeitgestaltung und zur Gesundheitsvorsorge. Sie schaffen Heimat. „Rhein-Kreis Neuss macht Sport“ steht deshalb nicht ohne Grund für die Vielfalt und die Dynamik unserer heimischen Sportlandschaft.

Fast 120.000 Menschen treiben hier bei uns in einem der 350 ehrenamtlich geführten Vereine Sport. Das Angebot im Rhein-Kreis Neuss ist riesig und lässt kaum Wünsche offen. So sind auch fast 40 Prozent aller Vereinsmitglieder Kinder und Jugendliche. Allein schon dafür verdienen unsere Sportvereine besondere Anerkennung, auf jeden Fall unsere bestmögliche Unterstützung.

Damit der hohe Standard gehalten wird und für alle Bürgerinnen und Bürger preiswerte und qualifizierte Angebote gemacht werden können, fördert der Rhein-Kreis Neuss seine Sportvereine auf vielfältige Weise: Der größte Einzelposten im Etat ist unser Übungsleiterzuschuss. Für jede Übungsstunde, die ein Verein durch qualifizierte, lizenzierte Übungsleiter oder -leiterinnen erteilt, wird ein Förderbetrag gewährt. Dieser Förderbetrag wurde im Jahr 2018 deutlich erhöht und liegt heute bei 345.000 Euro pro Jahr.

Von besonderer Bedeutung ist für uns die Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen. Für die Arbeit der lizenzierten Jugendleiter und -leiterinnen erhalten die Vereine daher ebenfalls einen Zuschuss. Zudem steuert der Rhein-Kreis Neuss für die Organisation überregional bedeutsamer Sportveranstaltungen einen Zuschuss zu den nicht gedeckten Kosten bei. Neben den Breitensportlichen Angeboten und attraktiven Sport-Events hat sich im Rhein-Kreis Neuss eine bemerkenswerte Leistungssportszene etabliert: Bundesligisten in verschiedenen Sportarten, eine Vielzahl an Kaderathletinnen und -athleten bis hin zu Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Olympischen Spielen gehören dazu. Unser „Masterplan Leistungssport“ setzt dabei in besonderer Form auf die Entdeckung und Förderung von neuen sportlichen Talenten.

„Rhein-Kreis Neuss macht Sport“ – das bedeutet: Für jeden ist etwas dabei, für die Aktiven aller Leistungsniveaus von den Freizeitsporttreibenden über den ambitionierten Nachwuchs bis zu den Topathletinnen und -athleten ebenso wie für das sportbegeisterte Publikum. Dem Sport wurde und wird auch in den Jahren 2018 und 2019 der notwendige Raum geboten, um seine wichtigen gesellschaftspolitischen Funktionen bei uns erfüllen zu können. Sowohl im Leistungs- als auch im Breitensport präsentieren wir uns als äußerst leistungsfähiger, agiler und lebenswerter Kreis. „Sport für alle“ bezieht sich eben nicht nur auf die eigenen sportlichen Aktivitäten der Menschen im Breiten- und Freizeitsport, sondern ausdrücklich auch auf den Spitzensport und das Erleben seiner Wettkämpfe. Der vorliegende Bericht beleuchtet die unterschiedlichsten Aspekte des Sports und seiner Entwicklung bei uns – viel Spaß bei der Lektüre.

Hans-Jürgen Petrauschke
Landrat

Dirk Brügge
Kreisdirektor und Sportdezernent

Erfolgreich schwimmen gelernt

FÜNF JAHRE NACH START DES PILOTPROJEKTES AN GRUNDSCHULEN IST DAS FAZIT POSITIV.



Schwimmen zu lernen, das ist für Kinder heute keine Selbstverständlichkeit mehr. Seit fünf Jahren wirkt der Rhein-Kreis Neuss und der Ausschuss für Schulsport diesem negativen Trend mithilfe zahlreicher Maßnahmen erfolgreich entgegen. Gemeinsam mit den Stadtwerken Neuss und dem Stadtverband e. V. sorgen Fortbildungen für Lehrkräfte, helfendes Fachpersonal im Schwimmbad sowie Zusatzkurse für Nichtschwimmer dafür, dass immer mehr Kinder beim Verlassen der Grundschule schwimmen können.

Preise motivieren Schulen

Als besonderer Anreiz wurde im Schuljahr 2017/18 erstmalig auch ein Wettbewerb rund ums Schwimmen ausgeschrieben. Er belohnte die Grundschulen mit den meisten Abnahmen von Jugendschwimmabzeichen, gemessen in Relation zur Anzahl der Schüler. Auf Anhieb nahmen 18 Schulen im Rhein-Kreis Neuss daran teil und legten insgesamt 791 Schwimmabzeichen ab. Mit 163 Abnahmen und damit einer Quote von 56 Prozent der Schüler siegte die Pestalozzischule in Neuss, gefolgt von der Gemeinschaftsgrundschule Frixheim in Rommerskirchen, die es mit 51,5 Prozent auf Platz zwei schaffte. Den dritten Rang belegte mit 54 erfolgreichen Abnahmen die Friedrich-von-Saarwerden-Schule in Dormagen. Die drei Schulen wurden für ihre Leistungen mit

einem Preisgeld geehrt. Alle teilnehmenden Schulen erhielten als Dankeschön eine Tasche mit Schwimmsportutensilien.

Auch die erprobten Hilfsangebote tragen weiter gute Früchte. So nahmen seit Projektstart 2014 insgesamt rund 600 Kinder an den in den Schulferien angebotenen Kompaktkursen für Nichtschwimmer teil. Weitere 150 Kinder, die in den Ferien nicht mitmachen konnten, nutzten die Chance und besuchten einen der Samstagskurse. Auch wenn nicht alle Kinder erfolgreich ihr Seepferdchen ablegten, konnte die schwimmerischen Fähigkeiten der Teilnehmer eindeutig verbessert werden. „Uns geht es darum, dass wir Kinder auf jede Weise motivieren und sie ohne hohen organisatorischen Aufwand unterstützen wollen, schwimmen zu lernen“, fasst es Gisela Hug, Geschäftsführerin des Ausschusses für den Schulsport im Rhein-Kreis Neuss, zusammen.

Qualifikation von Lehrpersonal und mehr Fachkräfte im Schwimmbad

Einer der bedeutendsten Bausteine des Projekts ist das begleitende Schwimmen. Es setzt zielgerichtet bei einem der großen Probleme im Schulschwimmen an: fehlendes Fachpersonal und zu große Gruppen. Durch die Anwesenheit einer zusätzlichen Fachkraft am Beckenrand erhöht sich die Sicherheit im Schwimmbad und es kann in kleineren Gruppen geübt werden. Neue Übungen und Anregungen sorgen auch für größeren Spaß am Lernen für die Kinder im Wasser. Mit Unterstützung der Stadtwerke betreuten Fachkräfte in den vergangenen Jahren alle Schulklassen in Neuss, die im Stadt-, Nord- und Südbad wochentags in der Zeit von 8.00 bis 13.00 Uhr ihren Schwimmunterricht absolvierten. Mithilfe des Neusser Schwimmvereins und des Rotary Clubs Neuss als Sponsor ist es jetzt gelungen, auch für den Schwimmunterricht der Schulen im Lehrbecken der St.-Konrad-Schule eine Fachkraft als Unterstützung zur Verfügung zu stellen. „Wir freuen uns sehr, dass diese wirkungsvolle Arbeit nicht nur durch den Beistand der Stadtwerke Neuss weitergeführt werden kann, sondern dank des neuen Sponsors jetzt sogar noch ausgeweitet wird“, so Gisela Hug. Der Rhein-Kreis Neuss unterstützt alle Sportlehrerinnen und Sportlehrer, die ihre Rettungsfähigkeit nachweisen müssen. Seit 2014 muss Lehrpersonal, das Schwimmunterricht erteilt, diesen Nachweis vorlegen und alle vier Jahre erneuern. Der Rhein-Kreis Neuss organisiert mit dem Ausschuss für Schulsport und den Stadtwerken Neuss seit 2015 erfolgreich Kurse, die einen qualifizierten Erwerb zum Nachweis ermöglichen. Allein im letzten Jahr konnten in vier Ausbildungen mit je drei Kursen rund 120 weitere Lehrerinnen und Lehrer aus- oder fortgebildet werden. Vier weitere Fortbildungen, die speziell auf den Unterricht von Schwimmanfängern ausgerichtet waren, fanden ebenfalls statt. Die dort vorgestellten Methoden und Übungen fanden großen Anklang bei den Beteiligten und bereiten nun Kindern, die schwimmen lernen wollen, mehr Freude im Wasser.

Info:

Der Ausschuss für den Schulsport informiert, berät und koordiniert die Schulen in allgemeinen Angelegenheiten des außerunterrichtlichen Schulsports einschließlich des schulsportlichen Wettkampfwesens.

Nachwuchs im Blick – Konzept zur Talentsichtung und -förderung

FORTSCHREIBUNG DES MASTERPLANS LEISTUNGSSPORT



Damit der Rhein-Kreis Neuss weiterhin den Anschluss an die Internationale Spitze im Sport behält, setzt er in der Fortschreibung des Masterplans einen Schwerpunkt auf die Talentsuche und Talentförderung. Auf diese Weise sollen auch die Bundes- und Landesleistungsstützpunkte gestärkt werden. Unter anderem soll hierfür ein wissenschaftlich fundiertes neues Konzept für den Rhein-Kreis Neuss entwickelt und umgesetzt werden. Weitere Punkte sind die Beratung von Talenten durch den Leistungssportkoordinator, der Ausbau des Unternehmensnetzwerkes zur Unterstützung der dualen Karriere, die Nachhilfeförderung für Kaderathletinnen und -athleten, Optimierungsmaßnahmen an den Stützpunkten sowie die Unterstützung des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden und der Bertha-von-Suttner Gesamtschule auf ihrem Weg zur Anerkennung als Eliteschule des Sports.

Fünf neue Teilzeit-Trainerstellen im Leistungssport

Für die Realisierung werden fünf Teilzeit-Trainerstellen im Leistungssport eingerichtet. Das Konzept soll unter anderem folgende Teilaspekte besonders berücksichtigen:

- die Schaffung einer einheitlichen Sichtungssystematik, welche die Evaluierung der Ergebnisse und Fortschritte ermöglicht
- die Talentsichtungsmaßnahmen in Grundschulen sollen sportartübergreifend sein
- die Vorstellung von verschiedenen (Schwerpunkt-) Sportarten in den Grundschulen

- die Begleitung und Beratung der Talente, ihrer Eltern und Lehrer
- die Steuerung des Übergangsprozesses in ein kontinuierliches Leistungstraining

Alle Schritte erfolgen dabei in enger Abstimmung mit dem Sportamt des Rhein-Kreises Neuss, den Bundes- und Landesleistungsstützpunkten sowie mit der NRW-Sportschule sowie dem Voll- und Teilinternat.

Info:

Der Rhein-Kreis Neuss ist anerkannte NRW-Leistungssportregion mit den Schwerpunktsportarten der Bundesstützpunkte Säbelfechten und Ringen sowie Bahngolf, Handball, Hockey, Kanu (Wildwasser), Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Bahnradsport, Voltigieren, Rudern, Schwimmen und Ski (Alpin/Nordisch) der Landesleistungsstützpunkte.

Gefördert wird der Leistungssport durch ein Netzwerk aus regionalen Partnern (Rhein-Kreis Neuss, Stiftung Sport der Sparkasse Neuss und des Rhein-Kreises Neuss), Wirtschaftsinitiativen (Partner für Sport und Bildung) und überregionalen Institutionen wie dem Landessportbund, der Sportstiftung NRW und dem OSP Rheinland.

Leistungssportregion Rhein-Kreis Neuss

ERFOLG DURCH VERANTWORTUNG UND PROFESSIONALITÄT



Im Gelingen der dualen Karriere liegt der Schlüssel zu erfolgreichen Leistungssportkarrieren und sportlichen Erfolgen auf nationaler und internationaler Ebene. Dies hat die Arbeit auf Athleten-, Trainer- und Sportfunktionärebene im Rhein-Kreis Neuss in der Vergangenheit immer wieder bestätigt.

Um den Sprung in die Weltspitze verantwortungsbewusst zu meistern, ist es von hoher Bedeutung, Sportlerinnen und Sportlern eine Perspektive für das ganze Leben zu eröffnen. Durch die enge Kooperation mit dem OSP Rheinland und der dortigen Laufbahnberaterin werden im Rhein-Kreis Neuss Athletinnen und Athleten vom Landeskadermitglied bis zum Olympiateilnehmenden gut betreut und beraten. Die Aufgabengebiete sind im Bereich der dualen Karriere zwischen den Beteiligten klar abgestimmt. Verantwortet werden sie von der Laufbahnberaterin des OSP Rheinland, Annika Reese, von Jannis Dakos, Leistungssportkoordinator des Rhein-Kreises Neuss, sowie von Claudia Kettler, Vorstandsmitglied bei den Partnern für Sport und Bildung.

In einer olympischen Sportwelt in der auf globaler Ebene die Professionalität konstant und spürbar zunimmt, ist es unabdingbar erforderlich die Trainingsbedingungen für Athleten und Athletinnen immer weiter zu verbessern. Durch gezielte Optimierungsmaßnahmen an den Stützpunkten des Kreises wird diese Empfehlung des Masterplans Leistungssport umgesetzt.

Persönliche Zukunftsorientierung für Kadermitglieder

Eine zielgerichtete Ausbildung und gute Qualifikation bilden die Basis einer späteren fundierten beruflichen Entwicklung. Vie-

le Leistungssporttreibende des Rhein-Kreises Neuss nutzen die Berufsorientierungsseminare der Bundesagentur für Arbeit, die unmittelbar an der NRW-Sportschule angeboten werden. Nach Gesprächen mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur Mönchengladbach ist für den Rhein-Kreis Neuss seit letztem Jahr ein eigener Betreuungszweig entstanden. Ziel der Zusammenarbeit ist es, individuelle Berufsberatungen für aussichtsreiche Talente aus der Region anzubieten und gemeinsam sinnvolle Lösungen mit Rücksicht auf die leistungssportliche Tätigkeit zu finden.

Auch mit der IHK Ausbildungs-GmbH in Neuss ist eine Kooperation initiiert worden. Im Fokus steht dabei die Entwicklung spezieller Lösungen der Berufsorientierung, die mit kurzen Wegen und schnellen Abstimmungsprozessen Lehrstellen an Leistungssportlerinnen und -sportler vermittelt.

Die Initiativen werden zwischen der Bundesagentur für Arbeit Neuss, der IHK Ausbildungs-GmbH und dem Koordinator der NRW-Leistungssportregion abgestimmt und vorangetrieben. Ende des letzten Jahres haben die ersten Berufsberatungen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bundesagentur für Arbeit und durch die IHK stattgefunden. In diesem Jahr soll die Praxis weiter ausgebaut werden.

Optimierungsmaßnahmen an den Bundes- und Landesleistungsstützpunkten

Der sichtbare Beweis für die erfolgreiche leistungssportliche Arbeit einer Region ist das Vorhandensein von zahlreichen Bundes- und/oder Landesleistungsstützpunkten. Der Rhein-Kreis Neuss kann stolz auf seine zwei Bundesstützpunkte und aktuell 13 Landesleistungsstützpunkte verweisen. Nichtsdestotrotz ist es weiterhin unbedingt erforderlich, die vorhandenen Strukturen kontinuierlich zu verbessern und die Arbeit der leistungssporttreibenden Vereine konstant und spürbar zu unterstützen. Dies erfolgte durch den Rhein-Kreis Neuss auch im Jahr 2018 gezielt und vor allem spezifisch ausgerichtet an den individuellen Bedürfnissen der verschiedenen Sportarten.

Für den Stützpunkt Voltigieren wurde zur Simulation der Galoppsprünge eines Pferdes die Anschaffung eines beweglichen Holzpferdes bezuschusst. Eine Intensivierung der Trainingseinheiten und die zeitgleich wichtige Entlastung der Pferde sind die positiven Folgen. Aufwendige Videoanalysesysteme zur Verbesserung des Techniktrainings für beide Bundesstützpunkte und ein Container zur Aufbewahrung von Trainingsmaterial an der Ringerhalle in Dormagen konnten ebenfalls bezuschusst werden. Des Weiteren konnten Mittel für einen Kombivier für die Ruderer des Neusser Rudervereins, für neue Jugendräder zugunsten des Nachwuchses des VfR Büttgen und für adäquates sportartspezifisches Equipment an allen Landesleistungsstützpunkten bereitgestellt werden.

Durch die Optimierung der Trainingsbedingungen und die intensive Förderung der dualen Karriereplanung werden die Erfolgsaussichten der Topathletinnen und -athleten in den Stützpunkten des Rhein-Kreises deutlich verbessert.

Diese Fördermaßnahmen werden auch in 2019 fortgesetzt.

Neue Ideen „made in Knechtsteden“

DAS SPORTINTERNAT KNECHTSTEDEN VERBINDET SCHULE, AUSBILDUNG UND LEISTUNGSSPORT



Klassische Sportinternate versorgen Leistungssportlerinnen und -sportler bis zum Schulabschluss. Doch was kommt dann? Das Sportinternat Knechtsteden geht einen besonderen Weg. Es ermöglicht auch nach dem Ende der Schullaufbahn ein Leben im Internat. Bedingung: Talente dürfen nicht älter als 21 sein, müssen Bedarf haben und eine besondere Förderungswürdigkeit besitzen. Durchschnittlich trifft das auf fünf der Bewohnerinnen und Bewohner zu.

Junge Toptalente auch nach der Schulzeit fördern

Dieser „Knechtstedener Weg“ hat sich als erfolgreich erwiesen. Wer hier lebt, wird vom eigenen Haushalt entlastet und meistert wesentlich besser die Doppelbelastung von Studium oder Ausbildung und Sport. Julika Funke ist ein gutes Beispiel. Die Bundeskaderathletin (Säbelfechten) stand in Künzelsau plötzlich ohne Trainer da. Es war naheliegend, dass sich die 18-Jährige nach Dormagen an den Bundesstützpunkt begab. Die Laufbahnberaterin des OSP Rheinland plante mit ihr die Weiterentwicklung der dualen Karriere und das Sportinternat nahm sie in die Gemeinschaft auf. So konnte sie sich bestmöglich auf den Sport konzentrieren und ihre Team-Medaillen in Gold bei der Junioren-EM und in Silber bei der Junioren-WM möglich machen.

Der TSV Bayer Dormagen bietet in Kooperation mit dem AC Ückerath und der Bertha-von-Suttner Gesamtschule erfolgreich eine Teilinternatsversorgung an. Das Sportinternat Knechtsteden kann seit letztem Jahr den schon länger gehegten Wunsch der Beteiligten erfüllen und für fünf Ringerinnen des Vereins an einzelnen Wochentagen eine alternative Versorgung, mit besonderer Flexibilität in Bezug auf Ferien- und Feiertage, anbieten. Diese Betreuung sollen Toptalente im Rahmen der Spitzenförderung des Rhein-Kreises Neuss künftig weiter nutzen können.

Wer im Internat wohnt, profitiert von zahlreichen Förderangeboten vor Ort. Dazu gehört eine Beratung durch die OSP-Laufbahnberaterin. Diese ist bisher nur für Bundeskaderathletinnen und -athleten offen gewesen. Damit auch andere Kadermitglieder

im Kreisgebiet einen Termin wahrnehmen können, wurde jetzt einmal im Monat eine offene Sprechstunde eingerichtet. Inzwischen hat das Sportinternat auch den Weg für „Externe“ aus den Landeskadern im Rhein-Kreis Neuss zu einer weiteren kostenfreien Beratung, der „Sportpsychologischen Sprechstunde“, geebnet. Die Sprechstunde ist ein gemeinsam entwickeltes Angebot der Deutschen Sporthochschule Köln (Institut für Sportpsychologie) und des Sportinternats. Das Konzept wurde bereits erfolgreich auf andere Leistungszentren übertragen. Knechtsteden erfreut sich bundesweiter Beliebtheit. Die Internatsplätze für das nächste Schuljahr sind fast vollständig vergeben und die Qualität der Bewerbungen ist hoch.

Das Sportinternat als Partner der Sportverbände und des Rhein-Kreises Neuss

Das Sportinternat ist ein guter Ort für Veranstaltungen. Verschiedene Sportverbände und der Rhein-Kreis Neuss werden dabei vom Norbert Gymnasium (NRW Sportschule) unterstützt. Im letzten Jahr erfreute sich die von Jannis Dakos, Leistungssportkoordinator des Rhein-Kreises Neuss, zusammen mit der DSHS Köln durchgeführte „Anti-Doping-Infoveranstaltung“ regen Zulaufs. Anfang 2019 folgte der Jugend- und Verbandstag des Leichtathletik-Verbandes Nordrhein. Auch dies hebt das positive Image der Leistungssportregion Rhein-Kreis Neuss.

Mehr Informationen über Angebot und Konzept des Sportinternats erhalten Sie bei:

Henning Heinrichs

Telefon: +49 (0) 2133 53 18 40

Mobil: +49 (0) 162 97 65 65 3

E-Mail: Henning.Heinrichs@sportinternat-knechtsteden.de

Facebook: [sportinternat-knechtsteden-dormagen](https://www.facebook.com/sportinternat-knechtsteden-dormagen)

www.sportinternat-knechtsteden.de

Leistungsdichte ist kein Zufall

STIFTUNG SPORT UNTERSTÜTZT VEREINSPROJEKTE UND „OLYMPIAHOFFNUNGEN“



„Die Stiftung Sport ist ein wichtiger Garant für die vitale Sportszene im Rhein-Kreis Neuss!“ So fasst es Thomas Schütz, Leiter Sportförderung des Rhein-Kreises Neuss zusammen. Aus Stiftungsmitteln flossen allein im vergangenen Jahr über 170.000 Euro in die Förderung von Projekten der Leistungssporttreibenden Vereine, in Sporteinrichtungen und in seine Toptalente.

Seit der Gründung der Stiftung Sport Mitte der Achtzigerjahre summiert sich die Fördersumme für Vereine und Sportler des Rhein-Kreises Neuss auf stolze 4,7 Millionen Euro, die aus Stiftungsmitteln in die Förderung des Leistungs- und Spitzensports geflossen sind.

Die verlässliche und nachhaltige Förderung hat dazu beigetragen, dass Athletinnen und Athleten ihren Leistungssport auch langfristig im Rhein-Kreis Neuss betreiben und dadurch leistungssportliche Strukturen geschaffen werden konnten. Außerdem ziehen die Sportlerinnen und Sportler weit über die Region hinaus Aufmerksamkeit auf sich und vertreten unsere Region auch bei Olympischen Spielen.

Dank des aktuell stark besetzten Perspektivteams 2020 sieht die Prognose gut aus, dass etliche Toptalente aus dem Rhein-Kreis Neuss auch im nächsten Jahr wieder bei Olympia antreten.

Derzeit werden von der Stiftung Sport die Stützpunktsportarten Basketball, Fechten, Handball, Hockey, Kanu-Slalom, Leichtathletik, Moderner Fünfkampf, Radsport, Ringen, Rudern, Schwimmen und Voltigieren gefördert. Außerdem kommen Einrichtungen wie das Teilinternat Dormagen und die Athletinnen und Athleten aus den Olympia-, Perspektiv- und Ergänzungskadern in den Genuss der Fördermittel.

Sorgenfrei trainieren können – eine gute Basis für Erfolge

Die Stiftung Sport ist eine langjährige Erfolgsgeschichte, die auch unter veränderten Rahmenbedingungen fortgeschrieben werden soll. Sehr genau werden deshalb die neuen Strukturen der Leistungssportförderung auf Bundesebene in den Blick genommen und insbesondere in ihren Auswirkungen für die Region analysiert. Die Mitglieder des Vorstands der Stiftung Sport und die Vorsitzende Agnes Werhahn wissen um die Probleme von Sportlerinnen und Sportlern und unterstützen sie dabei, sich konzentriert auf ihre Wettkämpfe vorbereiten zu können. Mit der Förderung der Stiftung Sport leisten der Rhein-Kreis Neuss und die Sparkasse Neuss einen wichtigen Beitrag zu ihrer sozialen Absicherung und festigen das positive Image der Leistungssportregion. Die Athletinnen und Athleten anerkennen das Engagement mit Top-Leistungen, starken Ergebnissen und persönlichem Dank.

Die Stiftung Sport wäre nicht ohne das Kuratorium möglich, das als eine Art Aufsichtsrat die laufenden Geschäfte kontrolliert. Die Mitglieder des Kuratoriums werden unter anderem vom Kreistag berufen. Der amtierende Präsident des Kuratoriums, Dr. Dieter Welsink, kennt den Sport gleich von mehreren Seiten: als Kanuweltmeister, Diplom-Sportlehrer und Physiotherapeut, Sportfunktionär und als Politiker.

Die Geschäftsstelle der Stiftung Sport prüft die eingereichten Anträge der Vereine und legt sie dem Vorstand zur Entscheidung vor. Sie arbeitet eng zusammen mit Jannis Dakos, der als hauptamtlicher Koordinator der NRW Leistungssportregion Rhein-Kreis Neuss eine individuelle Betreuung der Leistungssportlerinnen und -sportler und der Vereine, die Spitzensport betreiben, gewährleistet.

Perspektiven für Nachwuchstalente

DIE PARTNER FÜR SPORT UND BILDUNG WACHSEN WEITER



Neben dem PSB-Präsidium mit dem Präsidenten Christoph Buchbender und dem Moderator Wolfram Kons zeigten sich zahlreiche aktuelle und ehemalige Spitzensportler aus dem Rhein-Kreis Neuss auf der Bühne. Mit dabei unter anderem Nina Hemmer, Laura Mertens, Janika Derks, Johannes Kay, Anna Limbach, Ituah Enahoro und Björn Otto.

Mit der Gründung der Partner für Sport und Bildung PSB GmbH und der Einstellung von Ingo Frieske als hauptamtlichem Geschäftsführer hat sich die seit über sechs Jahren etablierte Sportinitiative im letzten Jahr breiter aufgestellt. Neben dem klassischen Betrieb einer serviceorientierten Sportförderungsagentur werden nun auch Dienstleistungen in den Bereichen Eventmanagement, Sponsoring und Public Relations angeboten. In diesem Jahr fand beispielsweise erstmalig die Sprint- und Slalommeisterschaft für Neusser Schulen statt.

Gelungene Premiere für Sprint- und Slalommeisterschaft

Über 2500 Schülerinnen und Schüler nahmen an der Aktion teil. Im Rheinpark-Center wetteiferten sie im Finale vor reichlich Publikum um Bestzeiten an der „Sportstation“. Wer den Parcours am schnellsten absolvierte, konnte sich über attraktive Preise freuen. Schirmherr Landrat Hans-Jürgen Petruschke eröffnete die Meisterschaft und freute sich, dass dieser Wettbewerb großen Anklang fand und Kinder so zu mehr Bewegung animieren konnte. Die Sprint-Slalom-Meisterschaft findet ihre Fortsetzung im Frühjahr 2020.

Ein gesellschaftlicher Höhepunkt in der Region ist das seit drei Jahren stattfindende Wohltätigkeitsevent, die Golf- und Charity-Veranstaltung des PSB. Rund 250 Gäste und 40 Spitzensportlerinnen und -sportler erlebten im Juni 2018 gemeinsam mit Moderator Wolfram Kons einen glänzenden Abend im Anschluss an ein spannendes Golfturnier.

Positive Folge: Das Event brachte einen Erlös in Höhe von fast 50.000 Euro ein. Die vierte Gala ist bereits für den 13. September 2019 terminiert. Um den gemeinnützigen Verein mit derzeit 34 Mitgliedern gesellen sich heute rund 30 Sponsoren und Akteure aus Wirtschaft und Verwaltung sowie aus dem Bildungssektor. Im Rahmen ihrer Corporate Social Responsibility identifizieren sie sich mit der Idee und den Leitgedanken der PSB und zeigen

dies auch in ihren Förderungsaktivitäten. Gemeinsam mit gebündelten Kräften mehr erreichen zu können, das ist die Überzeugung, die sie dabei vereint. Regelmäßige Netzwerktreffen für Sponsoren schaffen Synergien und bieten Chancen auf Kooperationen untereinander.

Wichtige Stütze des Spitzensports

Die PSB haben sich zu einer wichtigen Stütze der Sportförderung des Rhein-Kreises Neuss entwickelt. Mit ihrem Engagement eröffnen sie Nachwuchstalente neue Perspektiven, nicht nur in der sportlichen Karriere, sondern auch im Berufsleben. Ziel ist es, den Athletinnen und Athleten sportlich, privat und im Job eine Heimat im Rhein-Kreis Neuss bieten zu können.

Schwerpunkte in der Förderung liegen auf den Sportarten Säbelfechten, Rudern, Handball, Hockey, Leichtathletik, Radsport, Voltigieren, Basketball und Ringen.

Besonders im Fokus stehen die Sportlerinnen und Sportler, die eine Chance auf die Teilnahme bei den Olympischen Spielen 2020 in Tokio haben.

Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Förderung der Nachwuchsarbeit. Aktuell werden vier Vereine, die sich mit besonderen Ansätzen und Konzepten um den Nachwuchs kümmern, unterstützt. Spitzensport ist auch im gut aufgestellten Rhein-Kreis Neuss auf den Rückhalt und die Unterstützung der Wirtschaft angewiesen.

Im letzten Jahr konnten die PSB Finanzmittel in sechsstelliger Höhe sowie Sachmittel und Dienstleistungen für Vereine und Talente zur Verfügung stellen. Darüber hinaus bieten die Partnerunternehmen speziell auf die Bedürfnisse von Leistungssporttreibenden ausgerichtete Ausbildungs- und Praktikumsplätze an und offerieren ihnen nachhaltige Karrieremöglichkeiten.

Kanuten paddeln Richtung Zukunft

PROJEKT WILDWASSERPARK IN DORMAGEN WIRD GEPRÜFT



Für den Landesleistungsstützpunkt für Kanuslalom in Neuss ist die Erft unverzichtbarer Trainingsort. Landeskader- und Bundeskadersportlerinnen und -sportler führen hier regelmäßig ihr Stützpunkttraining durch. Insgesamt sind es 600 Kanuten der unterschiedlichsten Vereine sowie zahlreiche Hobbyfahrer und kommerzielle Rafting-Anbieter, die den Fluss wöchentlich nutzen. Doch der Standort ist mittelfristig in Gefahr. Spätestens ab dem Jahr 2030 wird der Tagebau die Einleitung von Sumpfungswasser stoppen. Infolgedessen wird die Erft ihren Wasserstand deutlich reduzieren.

Um den Standort zu sichern, treiben der WSC Bayer Dormagen und der Kanuverband NRW Überlegungen voran, in Dormagen, nur wenige Kilometer von der bisherigen Strecke entfernt, einen „Wildwasserpark“ zu errichten. Auf einer solchen künstlichen Wildwasserstrecke könnten Kadermitglieder auch künftig trainieren. Zudem wäre die Ausrichtung von (internationalen) Wettkämpfen möglich. Ein Angebot für den Freizeitsport sowie eine allgemeine touristische Vermarktung könnten den Park ergänzen. Das Projekt wird mittlerweile auch vom Deutschen Kanuverband unterstützt.

Zusammen nach Lösungen suchen

Um die Erfolgsaussichten der Idee beurteilen zu können, beauftragte der Kanuverband NRW eine wirtschaftliche Machbarkeitsstudie. Diese wurde seitens des Landes NRW, des Rhein-Kreises Neuss und der Stadt Dormagen gefördert. Sie benennt Standortanforderungen und führte einen Standortcheck durch. Weiter erfolgten eine Analyse des Nachfragepotenzials, eine Grobkonzeption einer möglichen Anlage sowie eine Auslastungsprognose. Dabei wurden insbesondere die ökonomischen Aspekte beleuchtet und bewertet.

Als Standort für einen Wildwasserpark käme danach im Dormagener Stadtgebiet nur der Straberger See in Frage. Da ein solches Projekt bisher erst einmal in ähnlicher Form in Deutschland realisiert worden ist, sind die Investitionskosten beim derzeitigen Planungsstand kaum einzuschätzen. Aus diesem Grund haben die Sportausschüsse des Rhein-Kreises Neuss und der Stadt Dormagen die gemeinsame Beauftragung einer Vorentwicklungsstudie und weiterer Fachgutachten, z. B. für Wasser, Lärm, Verkehr, Boden beschlossen.

Neue Knoten im Inklusionsnetzwerk

DER RHEIN-KREIS NEUSS UNTERSTÜTZT DIE TEILHABE ALLER MENSCHEN AM SPORT



Die vom Rhein-Kreis Neuss unterstützten Athletinnen und Athleten sowie ihre Betreuer präsentieren stolz die bei den Special Olympics World Games 2019 in Abu Dhabi erkämpften Medaillen

Vereine im Inklusionsnetzwerk „MACHT SPORT im Sportverein“:

TG Neuss/Abt. Judo
Neusser Kanu-Club
TC Grün Weiß
NTC Stadtwald
GV-Süd/Abt. LA
BV Weckhoven

Reitsportverein Grimmlinghausen
GWN Sport
VfR Büttgen
TV Büttgen-Vorst
Neusser Schwimmverein
TC Vorster Wald
TSV Bayer Dormagen
TC BW Bedburdyck

Ein wesentlicher Teil bei der Förderung von Inklusion in Sportvereinen sind die Netzwerkarbeit und das Eingehen von Kooperationen mit Betreuungseinrichtungen für Menschen mit Einschränkungen. Das dafür im Jahr 2013 gegründete Netzwerk „MACHT SPORT im Sportverein“ verzeichnet heute bereits 14 Vereine. Sie diskutieren gemeinsam mit Sportlehrerinnen und -lehrern der Varius-Werke Grevenbroich, den Gemeinnützigen Werkstätten Neuss sowie Akteuren der Lebenshilfe, der St. Augustiner Behindertenhilfe, dem Wohnhaus Burg Wevelinghoven, der Kinder- und Jugendhilfe Grevenbroich und den Verantwortlichen der Kontakt-, Koordinierungs- und Beratungsstellen für Menschen mit geistiger und Mehrfachbehinderung (KoKoBe) Problemlösungen und Förderungsmöglichkeiten und tauschen sich regelmäßig mit ihren Erfahrungen aus.

Von Jahr zu Jahr gelingt es in immer mehr Vereinen, inklusiven Sport umzusetzen. So hat sich die seit 2016 angebotene inklusive Lauf- und Walkinggruppe in Grevenbroich stabilisiert. Heute findet zusätzlich ein Wintertraining in der Sporthalle in Gustorf statt. Das intensive Training sorgte dafür, dass selbst die Leistungsschwächsten bei der Teilnahme am Schloss Dyck Lauf die 5-km-Walkingrunde unter einer Stunde schafften. Beim Sportabzeichtag des SSV Grevenbroich im Herbst erlangten 34 Personen mit Einschränkung das Sportabzeichen. Dieser Erfolg wurde durch die Qualifizierung von Sportabzeichenprüfern in Bezug auf die Berechtigung der Abnahme für Menschen mit Einschränkungen sowie durch die Ausweitung der Trainingszeiten durch die Varius-Werke und beim FC Grevenbroich-Süd möglich.

Die Teilnahme an einem offiziellen Volkslauf stellt für jeden – ganz gleich, ob mit oder ohne Einschränkung – ein besonderes Erlebnis dar. Höhepunkte hier waren im letzten Jahr der Tandem-Tag auf Gut Gnadental, der Düsseldorfer Brückenlauf, der Grevenbroicher Citylauf, und der Korschenbroicher Waldlauf. Die Zusammenarbeit mit der Tandem Stiftung Burkhard Zülow ist im ganzen Jahr bedeutend. Hierdurch werden 15 inklusive Sport-

gruppen für Kinder finanziert und die Förderschulen im Rhein-Kreis Neuss in die inklusive Arbeit einbezogen.

Neu initiiert wurde eine Kooperation zwischen dem TC BW Bedburdyck und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Wohnhauses in der Burg Wevelinghoven. Hier soll sich jetzt eine neue Tennisgruppe festigen, die auch Menschen mit Einschränkungen aus Jüchen und Korschenbroich anspricht.

Mithilfe der finanziellen Unterstützung durch den Rhein-Kreis Neuss förderte der Sportbund 2018 unter anderem inklusive Fußball- und Tennisturniere und unterstützte die o. g. Kooperationen.

Die Organisation der Beteiligung von Menschen mit Einschränkungen im Sport erfordert nicht nur das Vorhalten geeigneter Sportarten, sondern auch die Organisation des Hin- und Rückwegs zum Training sowie das Wissen um Verhaltensweisen in Notfällen, die Leistungsfähigkeit und die richtige Motivation und Ansprache der Menschen. Durch die Bereitstellung von Assistenz und eines Fahrdienstes soll die Mobilität der Betroffenen verbessert werden. Hier ist eine Vereinbarung mit dem Behindertenfahrdienst des Rhein-Kreises Neuss in der Umsetzung.

Weiter an neuen Knoten knüpfen

Das Inklusionsnetzwerk will bedarfsgerecht weiterwachsen und sich dabei auf andere Kommunen und weitere Sportarten ausdehnen. Aus diesem Grund spricht der Sportbund weitere Vereine an. Interessierte Vereine brauchen dafür Zeit und Verantwortliche für Training, Begleitung und Betreuung, die kontinuierlich präsent sind, damit eine Bindung zu den Sporttreibenden mit Einschränkungen entsteht. Den guten Ansätzen und Erfolgen müssen noch viele Schritte folgen, um die Unterrepräsentanz von Menschen mit Einschränkungen in den Sportvereinen aufzuheben.

Kreissportlehrerung

LEISTUNGEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU



Die reiche Ernte erfolgreich eingefahren: So ließe sich die Ehrung der knapp 100 besten Sportlerinnen und Sportler aus dem Rhein-Kreis Neuss für das Jahr 2018 treffend beschreiben, fand sie doch in der Kulturscheune des Klosterhofes Knechtsteden in Dormagen statt. Ausgezeichnet wurden die Erfolge bei den Deutschen Meisterschaften, Europameisterschaften und bei den Weltmeisterschaften. Gut 250 Gäste zollten den zu ehrenden Athletinnen und Athleten mit großem Applaus Respekt. Geehrt wurden sie gemeinsam von der Stiftung Sport, dem Rhein-Kreis Neuss und dem Kreissportbund (KSB).

Ihre Siege, Plätze und Medaillen motivieren Mitglieder in den Vereinen, ebenfalls nach Höchstleistungen zu streben. „Im Rhein-Kreis Neuss gelingt das gute Miteinander von Spitzensport und Breitensport“, fasste es Landrat Hans-Jürgen Petraschke in der Gesprächsrunde zu Beginn des Abends zusammen. Sport beginne im Verein und könne, wenn alle Voraussetzungen erfüllt seien, mit einer Olympiateilnahme gekrönt werden. „Wir glauben fest daran, dass alle 14 Nominierten des aktuellen Perspektivteams für und in Tokio eine wirkliche Chance haben“, sagte Agnes Werhahn, Vorstandsvorsitzende der Stiftung Sport. Tokio ist eine weite Reise. Leichter könnte es das Perspektivteam 2032 haben, sollte es so weit kommen, dass es Olympische Spiele im Großraum Düsseldorf geben wird. „Wenn das so wäre, dann würden wir uns dadurch auszeichnen, frühzeitig unsere Infrastrukturen gesichtet, verbessert und vor allem nachhaltig konzipiert zu haben.“ So fasste es Dieter Welsink, Präsident des Stiftungskuratoriums, auf die Frage des Moderators Marc Pesch zusammen, wodurch sich die Region als Ausrichter auszeichnen würde.

Olympia rückt näher

Olympia hatten an diesem Tag viele der Geehrten vor Augen. So startet Turnerin Sarah Voss zwar erst im kommenden Jahr in die heiße Phase der Qualifikation, legte aber mit einem Deutschen

Meister im Sprung im Jahr 2018 und einem vierten Platz bei der WM schon einmal ein gutes Fundament. „Es lohnt sich, jeden Tag aufzustehen und zu trainieren, wenn du weißt, was du erreichen kannst und willst“, sagte auch Nachwuchshoffnung Samuel Bellscheidt, Ringer des KSK Konkordia Neuss, der im Jahr 2018 neben dem Deutschen Meistertitel sowohl einen dritten Platz bei der Weltmeisterschaft der Kadetten als auch Silber bei der entsprechenden Europameisterschaft errungen hatte. Herausragend auch die Leistungen von Johannes Kay und Annika Derks, die im Voltigieren (Pas de Deux) Vizeweltmeister wurden, sowie von Dressurreiterin Romy Allard aus Zons, die bei drei Starts auf der Nachwuchseuropameisterschaft im französischen Fontainebleau, nach Mannschaftssilber mit Summer Rose in der Einzelwertung und im Kürfinale, die Bronzemedaille für sich holte. Alle zu Ehrenden wurden auf der Bühne mit Ehrengaben des Kreises bedacht und nahmen die persönliche Gratulation durch Agnes Werhahn, Kreisdirektor Dirk Brügge, den Kreissportausschussvorsitzenden Thomas Welter und den Vorsitzenden des Sportbundes Rhein-Kreis Neuss e.V. Dr. Hermann-Josef Baaken freudig entgegen. Unter ihnen befanden sich auch die zahlreichen Top Talente aus den Bundes- und Landesleistungsstützpunkten. Neben den Säbelfechtern und Leichtathleten des TSV Bayer Dormagen konnten auch die Ringer des AC Ückerath gleich eine Vielzahl von Medaillen und Plätzen vorweisen. Auch wie gewohnt vertreten: die erfolgreichen Skater- und Hockeyspieler sowie die Vize-Weltmeister im Einradfahren Lena und Jan Vocke und die Europameisterinnen mit der Mannschaft im Minigolf.

Schwimmen ist Familiensache

Einfach machte es dem Moderator der erfolgreiche Nachwuchs des Neusser Schwimmvereins. Gleich mehrfach konnten hier Geschwister für ihre Leistungen geehrt werden. Plätze bei den Europameisterschaften belegten Lena, Hannah und Sarah Dicks, Lisanne und Annabelle Philipp sowie Moritz und Mika Adam. Eher exotisch anmutend waren die Erfolge von Tina Funke, der Deutschen Meisterin in der Trendsportart Stand Up Paddling, und Thorsten Müller, der Dritter bei der EM in Qwan Ki Do wurde. Stolz präsentierten auch die Tennis- und Tischtennispieler aus den Neusser Tennisclubs und der GWN ihre Medaillen, die sie bei den Special Olympics gewinnen konnten.

Auf der Erfolgswelle rudern: Christian Stoffels

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Verleihung des Sportehrenamtspreises des Rhein-Kreises Neuss. Die Auszeichnung wurde an Christian Stoffels für seine ehrenamtliche Tätigkeit als Cheftrainer des Landesleistungsstützpunktes Rudern und als Trainer des Neusser Rudervereins vergeben. Seit 1987 trägt Stoffels im Vorstand des Vereins Verantwortung und genießt es aktuell, auf einer Erfolgswelle zu rudern. Neun Medaillen bei Deutschen Meisterschaften im letzten Jahr und bereits zwei Medaillen in dieser Saison sind die beeindruckende Bilanz. Herausragend auch für ihn: die U23-Vizeweltmeisterschaft von Verena Spanke, die an diesem Abend ebenfalls geehrt wurde. Auf der Bühne bekräftigte auch Alexandra Höffgen, Sechste der EM und aktuelle Siegerin der Deutschen Kleinbootmeisterschaft: „Ohne unseren Trainer wären ich und viele andere aus dem Verein heute nicht hier oben!“

2. Forum „Leistungssport“ ganz lokal

UMSETZUNG DES MASTERPLANS „LEISTUNGSSPORT FÜR DEN RHEIN-KREIS NEUSS“



Die Umsetzung des Masterplans „Leistungssport für den Rhein-Kreis Neuss“ sichert die positiven Erfolgsaussichten der heimischen Sportlerinnen und Sportler.

Seit letztem Jahr zeigt die vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Bundesministerium des Innern gemeinsam erarbeitete Leistungssportreform ihre ersten Auswirkungen. Mit der Fortschreibung des „Masterplans Leistungssport“ hat der Rhein-Kreis Neuss frühzeitig einen umfassenden Maßnahmenkatalog vorgelegt, der den veränderten Rahmenbedingungen Rechnung trägt und die Erfolgchancen der im Kreis beheimateten Athletinnen und Athleten erhöht. Über die vielfältigen Empfehlungen, die er enthält, sowie über die Herausforderungen durch veränderte Strukturen diskutierten auf dem zweiten Expertenforum lokale Vereinsvertreter, Spitzensportler, Politiker und Sportfunktionäre.

Wie bereits auf dem ersten Forumsabend stand die Situation des Spitzensports im Mittelpunkt, dieses Mal mit eindeutigem Schwerpunkt auf der aktuellen lokalen Situation. Gut 120 Gäste konnte Landrat Hans-Jürgen Petraschke in der „Pegelbar“ in Neuss persönlich begrüßen. Er betonte, dass die regen Diskussionen und die Resonanz auf die Vorarbeiten für ihn ein Beweis für die Wertigkeit des Kreises in der Sportlandschaft seien, die es zu erhalten gelte. Dazu beitragen soll die Fortschreibung des Masterplans. Dessen Kernpunkte sind eine intensivierte Talentsichtung und -förderung, Maßnahmen zur Erhaltung und Stärkung der Stützpunkte sowie die Sicherung und der Ausbau der Sportinfrastruktur. Auch die Verbesserung der dualen Karrieremöglichkeiten für Leistungssportler ist darin enthalten, die mithilfe ansässiger Unternehmen erreicht werden soll.

Mit einem Impulsvortrag über den aktuellen Sachstand der Leistungssportreform auf Bundes- und Landesebene eröffnete Michael Scharf, seit Ende vergangenen Jahres neuer Leistungssportdirektor des Landessportbundes NRW, die Diskussion.

Kerngedanke der Reform ist die stärkere Fokussierung auf einzelne Sportlerinnen und Sportler. Die Moderation übernahm Christian Keller, Ex-Weltklassemchwimmer und vierfacher Olympiateilnehmer. Zum hochkarätig besetzten Podium gehörten Kreisdirektor und Sportdezernent Dirk Brügge, Olympiateilnehmer im Radsport Nils Schomber, Olaf Kawald, Fechtkoordinator des TSV Bayer Dormagen, sowie Volker Staufert, Vorstandsmitglied der Sportstiftung NRW.

Zunächst berichtete Kreisdirektor Dirk Brügge, dass die Ausschreibung für die Erstellung eines neuen Talentsichtungskonzepts für den Rhein-Kreis Neuss bereits erfolgt sei. Mit Jannis Dakos ist seit April 2018 auch die Stelle des Leistungssportkoordinators im Rhein-Kreis Neuss wieder neu besetzt, obwohl die Förderung seitens des Landessportbundes NRW eingestellt wurde. Weiterhin wird mit der Errichtung von fünf halben Trainerstellen die Bedeutung der im Zentrum des Masterplans stehenden Talentsichtung und -förderung personell untermauert. In diesem Jahr konnte bereits mit Lisa Kalenga, Landestrainerin im weiblichen Ringen am Bundesstützpunkt in Dormagen, die erste Sichtungstrainerin eingestellt werden. Dies, so bekräftigte Nils Schomber, sei von hoher Bedeutung. Aus seiner Perspektive beginne es, dem Spitzensport an Nachwuchs zu mangeln. Darin konnte ihn Michael Scharf nur bestätigen. Ein Grund läge sicherlich in dem hohen Pensum an Trainingsstunden, die ein Sporttalent auf dem Weg nach oben zu bewältigen habe. Um hier bestmöglich zu unterstützen, will der LSB die Trainerförderung verbessern. Der Rhein-Kreis Neuss befinde sich dazu bereits in Gesprächen mit den verantwortlichen Akteuren, sagte Dirk Brügge. Es böte sich an, die fünf halben Trainerstellen mit einem Beschäftigungsverhältnis in den Stützpunktvereinen zu ergänzen. Für eine deutliche Verbesserung des Trainerjobs in Bezug auf Image und Bezahlung machte sich Fechtkoordinator Olaf Kawald stark. Ohne hoch qualifizierte Trainer sei keine Spitzensportförderung möglich. Seit sechs Jahren ist der TSV Bayer Dormagen Bundesstützpunkt für Säbelfechten. Damit haben

Fechttalente beste Möglichkeiten im Rhein-Kreis Neuss. Schwieriger sei dagegen die Situation im Schwimmen, umschrieb es der ehemalige Weltklassenschwimmer Christian Keller. Spitzenathleten müssten, so wie er auch, im Laufe ihrer Karriere für die optimale Förderung an den Bundesstützpunkt nach Essen wechseln. Hier hakte Volker Staufer ein, der es für die lokalen Vereine als Herausforderung sieht, für Spitzensport zu werben, wenn doch die erfolgreichen Aushängeschilder und damit auch Vorbilder für junge Menschen ihren Vereinsstandort verlassen müssten. Dies sähe die Reform durch die Konzentration auf feste Stützpunkte vor.

Investitionen in Sportstätten und Trainingsgeräte sowie mehr Unterstützung von Athletinnen und Athleten waren weitere Themen, die im Laufe des Abends auch unter regem Einbezug des Fachpublikums besprochen wurden. Und das Fazit dieser Debatte?

Der Rhein-Kreis Neuss berücksichtigt als anerkannte NRW-Leistungssportregion mit seinen bisherigen Rahmenbedingungen und den geplanten Maßnahmen des „Masterplans Leistungssport“ die Auswirkungen der Reform bestmöglich und erhöht so die Erfolgsaussichten der im Mittelpunkt stehenden Talente. Vor allem aber, und da waren sich alle Akteure auf dem Podium und im Publikum einig, gehören Breitensport und Leistungssport fest zusammen. Alle anfallenden Fragen und Antworten sollen weiterhin gemeinsam offen erörtert werden. Nur mit konsequenter Unterstützung lässt sich der Traum einer Teilnahme bei Olympia verwirklichen. Für Tokio 2020 kann der Rhein-Kreis Neuss stolz auf 14 Athletinnen und Athleten in seinem Olympia-Perspektivteam verweisen.

Zitate

Dirk Brügge (Kreisdirektor und Sportdezernent des Rhein-Kreises Neuss):

„Die Wertschätzung und Unterstützung von Sport und Bewegung beginnt bereits mit dem Stellenwert in der Schule. Mit unserem Talentsichtungsprojekt werden wir im Rahmen des ‚Masterplans Leistungssport‘ auch dort beginnen.“

Nils Schomber (Olympiateilnehmer Radsport)

„Als Spitzensportler nehme ich eine Vorbildfunktion ein. Ich kann junge Menschen motivieren, Leistungssport zu betreiben.“

Michael Scharf (Leistungssportdirektor LSB NRW):

„Im Fokus der Leistungssportreform steht die individuelle Förderung der einzelnen Athletinnen und Athleten.“

Olaf Kawald (Fechtkoordinator TSV Bayer Dormagen):

„Wir wollen die besten Trainerinnen und Trainer an unserem Bundesstützpunkt halten, dazu müssen wir ihnen auch gute Konditionen und Bedingungen bieten.“

Volker Staufert (Vorstandsmitglied Sportstiftung NRW)

„Der Rhein-Kreis Neuss ist auf dem Weg in die Zukunft des Leistungssports gut aufgestellt. Wir haben Strukturen, die in anderen Städten oder Kreisen überhaupt nicht vorhanden sind.“

Mobile Kinder, Spaß an Bewegung

DIE BEWEGUNGSWERKSTATT VERLEIHT KOSTENFREI SPANNENDE SPORT- UND SPIELMATERIALIEN



Bewegungswerkstatt Rhein-Kreis-Neuss

Medienzentrum · Bahnhofstr.14 · 41472 Neuss
 Öffnungszeit Ausleihe: Dienstag von 14 bis 16 Uhr
 Während dieser Zeit sind Matthias Caspari (FöS)
 und Eva-Maria Brumm (GS) erreichbar unter
 Tel. 0 21 31 - 66 19 16 21 oder
 E-Mail: bewegungswerkstatt@rhein-kreis-neuss.de



Mit einem außergewöhnlichen Angebot macht die Bewegungswerkstatt des Rhein-Kreises Neuss seit Jahren auf sich aufmerksam: Die Einrichtung verleiht bewegungsansprechende, außer-

gewöhnliche und attraktive Sport- und Spielmaterialien für den Sportunterricht. Im Repertoire der Bewegungswerkstatt sind kleine und große Geräte bis hin zu kompletten Sportspielecken für den Outdoorbereich oder Jonglierkisten für Zirkusprojekte. Auch Beachvolleyballsets, Balanciergeräte, Schwimfflossen oder Football- und Baseballausrüstungen gehören dazu. Oft besitzen die Schulen oder Kindergärten solches Equipment nicht. Entweder ist es zu sportartspezifisch oder schlicht in der Anschaffung zu teuer. Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen sowie Erzieherinnen und Erzieher können die Materialien für einen Zeitraum von bis zu vier Wochen kostenfrei ausleihen. Ziel ist es, den Sportunterricht für die Kinder aufzuwerten und ihnen spielerisch die Vielfalt an Bewegungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Fortbildungen für Lehrpersonal

Darüber hinaus geht die Bewegungswerkstatt auch auf Wünsche von Lehrerinnen und Lehrern ein, die sich in bewegungsorientierten Themen fortbilden, ihren Unterrichtsalltag analysieren und diesen mit außergewöhnlichen Spiel- und Sportideen bereichern möchten. Auf Einladung kommt das Team der Bewegungswerkstatt in den Sportunterricht, stellt die Sport- und Spielgeräte vor und demonstriert ihre Verwendung. Die Bewegungswerkstatt wird von Sportlehrerinnen und -lehrern verschiedener Schulformen geführt. Dienstags in der Zeit von 14 bis 16 Uhr ist die Ausleihe geöffnet. Schulen aus dem Rhein-Kreis Neuss können auch den Lieferservice des Medienzentrums zum Transport der Geräte nutzen.

14 Hoffnungsträger für Olympia

GASTGEBER DER XXXII. OLYMPIADE IM JAHR 2020 IST DIE STADT TOKIO.

Nach 1964 richtet Tokio in Japan im Jahr 2020 zum zweiten Mal Olympische Sommerspiele aus. Vom 24. Juli bis zum 9. August messen sich die Olympioniken auf 43 Wettkampfstätten. Schon im Vorjahr der Olympischen Spiele laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Einerseits in Tokio, aber natürlich auch im Rhein-Kreis Neuss, wo viele der Topathleten schon jetzt enorme Leistungen vollbringen, um sich für das wichtigste Sportereignis der

Welt zu qualifizieren. 14 Sportlerinnen und Sportler hat die Stiftung Sport in ihr Perspektivteam für Tokio 2020 aufgenommen. Jeder davon hat eine realistische Chance auf eine Teilnahme an den Spielen. Sie alle können ihren Traum von Olympia wahrwerden lassen, genauso, wie die fünf Athleten und Athletinnen, die ihn bei den Spielen 2016 in Rio de Janeiro bereits für sich und den Rhein-Kreis Neuss erfüllt haben.



Das Perspektivteam der Stiftung Sport für Tokio 2020

MAX HARTUNG

Säbelfechter, TSV Bayer Dormagen, Olympiakader



„In Tokio, bei meiner dritten Olympiateilnahme, möchte ich endlich mit Medaille heimkehren.“

Der Europameister 2017 verteidigte seinen Titel erfolgreich im Jahr 2018, gewann Bronze im Einzel und die Goldmedaille mit der Mannschaft im Jahr 2019. In fünf von sechs Weltcup-Turnieren erkämpfte er sich einen Platz auf dem Siegerpodest. Bei den World Cups in Ungarn und in Spanien gewann er die Goldmedaille, Bronze holte er sich in Polen, Korea und Italien. In Seoul, beim ersten Turnier in der Qualifikationsphase für die Olympischen Spiele 2020, sammelte der 28-Jährige mit Rang drei erste wertvolle Punkte für seine Qualifikation. Ende Mai holte er sich erneut die Bronzemedaille beim Grand Prix in Moskau und steht nun in der Weltrangliste auf Platz 2. Während der Qualifikation ist jedes Turnier relevant und wichtig. „Es wird ein steiniger Weg, und ich muss über ein Jahr lang in Topform sein. Das wird hart und kräftezehrend“, erklärt Max Hartung.

Der Säbelfechter engagiert sich zusätzlich seit vielen Jahren aktiv für den Sport, seit zwei Jahren als Athletensprecher im DOSB. Für seine sportpolitische Arbeit wurde er in diesem Jahr von der Werte-Stiftung und der Stiftung Deutsche Sporthilfe in der Kategorie „Verantwortung“ mit dem Werte-Preis geehrt.

RICHARD HÜBERS

Säbelfechter, TSV Bayer Dormagen, Olympiakader



„Ich arbeite intensiv an einem schnellen Comeback, damit ich mein Team bei der Qualifikation unterstützen kann.“

Der größte Erfolg des Volkswirtes und Säbelfechters Richard Hübers ist die Bronzemedaille, die er sich im letzten Jahr mit seinem Team bei den Europameisterschaften geholt hat. Ein fünfter Platz für die Mannschaft auf der Weltmeisterschaft 2018 und Platz neun im Jahr davor kommen noch dazu. Zurzeit kämpft er noch mit den Folgen einer Verletzung und bestreitet viel Zeit mit Reha und Physiotherapie.

Ziel für ihn ist eine Qualifikation für Olympia mit dem Team. Beim Fechten können sich die Athleten sowohl über die Einzel- als auch über die Teamwertung qualifizieren. Wenn sie sich mit der Mannschaft qualifizieren, dürfen vier Teilnehmer pro Disziplin antreten. „Die Chancen für die Qualifikation schätze ich als realistisch und gut ein, und die Teilnahme bei Olympia wäre für mich die Erfüllung eines Traums.“

Das Perspektivteam der Stiftung Sport für Tokio 2020

MATYAS SZABO

Säbelfechter, TSV Bayer Dormagen, Olympiakader



„Die Olympischen Spiele spielen in meiner Familie natürlich eine sehr große Rolle. Die Chancen, dabei zu sein, stehen gut.“

Bereits kurz nach seinem erfolgreichen Debüt auf der olympischen Plange in Rio de Janeiro hatte Matyas Szabo als bester deutscher Fechter angekündigt, gerne auch im Jahr 2020 wieder die Ehre des Rhein-Kreises Neuss und natürlich die seiner fechtaffinen Familie in Tokio zu verteidigen. Mit dem erfolgreichen Bachelorabschluss im Fachbereich Media- and Communication Management vor zwei Jahren kann er sich jetzt auch ganz auf das Training konzentrieren. Der Gewinn der Goldmedaille mit der Mannschaft bei der kürzlich stattgefundenen Europameisterschaft in Düsseldorf, ein zweiter Platz beim Weltcup in Warschau 2018 sowie die Mannschafts-Bronzemedaille bei der Europameisterschaft im letzten Jahr bieten für die Teilnahme an Olympia beste Voraussetzungen. Zehn bis zwölf Trainingseinheiten pro Woche sind für ihn aktuell Standard. Und trotz dieses hohen Pensums ist die Lust am Sport so groß, dass der Säbelfechter auch seine Freizeit gerne sportlich verbringt, nicht in der Halle, sondern lieber irgendwo im Grünen auf einem Golfplatz.

Als Fackelträger durfte er in Rio besondere Momente genießen, an die er sich noch heute erinnert. Er weiß, welche großen Gefühle Olympia wecken kann. „Die Tatsache, dass die olympischen Sommerspiele nur alle vier Jahre stattfinden, machen sie einfach zu einem ganz besonderen Turnier für jeden Sportler.“

BENEDIKT PETER WAGNER

Säbelfechter, TSV Bayer Dormagen, Olympiakader



„Eine Olympiaqualifikation ist die schwierigste und prestigeträchtigste Herausforderung, die es in meinem Sport gibt.“

Ein bewiesener Meister seines Faches ist der Bachelorstudent für Journalismus und Unternehmenskommunikation, Benedikt Peter Wagner, nicht nur bei scharfen Hieben und Paraden mit Worten, sondern auch, wenn es sich um das Fechten dreht. Im Jahr 2019 wurde er mit der Mannschaft Europameister und setzte als letzter Fechter des Teams den entscheidenden Siegtreffer. Sowohl im Jahr 2017 als auch im Jahr 2018 holte er sich den Titel Deutscher Meister. Eine Bronzemedaille bei der Europameisterschaft im vergangenen Jahr mit der Mannschaft rundet seine Erfolgsbilanz ab. Auch er hat, wie seine Vereinskameraden im Perspektivteam, die Chance, sich sowohl im Einzel- als auch im Teamwettbewerb zu qualifizieren – wobei eine Qualifikation mit der Mannschaft (vier Säbelfechter) automatisch drei Einzelstartplätze sichern würde. Wagner ist überzeugt, gleich auf beiden Wegen gute Chancen zu haben. Dafür nimmt er es in Kauf, von seinem Wohnort in Köln aus an manchen Tagen sogar gleich zweimal nach Dormagen an den Bundesstützpunkt zum Training zu fahren. Alle regenerativen Maßnahmen, wie Physiotherapie, Sauna, Yoga und das Athletiktraining, finden zusätzlich an der Sporthochschule Köln statt. Von Dienstag bis Donnerstag besucht er im Kölner Süden dann noch seine Vorlesungen. Zeit für einen Nebenjob bleibt da nicht: „Die Unterstützung durch die Stiftung Sport der Sparkasse Neuss und des Rhein-Kreises Neuss hält mir zwischen Training, Wettkämpfen, Studium und Privatleben finanziell den Rücken frei.“

ANNA LIMBACH

Säbelfechterin, TSV Bayer Dormagen, Perspektivkader



„Es ist großartig, zu wissen, dass die Stiftung Sport, die mich unterstützt, zeigt, dass sie an mich glaubt. Mit einer erfolgreichen Olympiateilnahme möchte ich gerne etwas zurückzahlen.“

Im letzten Jahr hat Anna Limbach, Deutsche Meisterin 2017/2018, mit dem dritten Rang beim Damensäbel-Grand-Prix in Seoul und dem fünften Platz sowohl bei den Europa- als auch bei den Weltmeisterschaften ihre Zugehörigkeit zur Weltspitze eindrucksvoll belegt. Wenn die im Berufsleben als Controllerin arbeitende Athletin diese Erfolge aus dem letzten Jahr bestätigen kann, sieht es gut aus mit einer Qualifikation für Olympia. Ein siebter Platz in der Weltrangliste würde für die Einzelqualifikation reichen. Jeden Abend trainiert sie dafür mehrere Stunden am Bundesstützpunkt in Dormagen. Erst erhält sie eine Einzellektion, dann nimmt sie am offiziellen Fechttraining teil. Am Wochenende stehen Konditions- und Krafttraining auf der Tagesagenda. Wettkämpfe und Trainingslager ergänzen die intensiven Vorbereitungen.

Mithilfe der Stiftung Sport kann sie unter anderem nötige Sportmassagen, Arzt- und Spritrechnung sowie ihre Sportlernahrung bezahlen. Die Olympiaqualifikation ist ihr immens wichtig. „Ich ordne dem Sport aktuell alles und sogar auch meine berufliche Entwicklung unter.“

NINA HEMMER

Ringerin, AC Ückerath, Olympiakader



„Ich richte meinen kompletten Alltag, meine Motivation und meinen Jahresplan auf die Wettkämpfe für die Olympiaqualifikation aus!“

Wie ernst es der Sportsoldatin Nina Hemmer mit dieser Aussage ist, hat sie mit der erfolgreichen Verteidigung ihres ersten Platzes bei den Deutschen Meisterschaften und der gewonnenen Bronzemedaille bei den European Games in Minsk in diesem Jahr eindrucksvoll bewiesen. Die Militärweltmeisterin 2018 setzte sich im Finale der Gewichtsklasse bis 53 Kilogramm mit einem Schultersieg gegen Emilie Haase vom RV Thalheim durch. Als Freistilringerin wird sie auch Teil der Mannschaft sein, mit der der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) in diesem Sommer an den Europaspielen im weißrussischen Minsk teilnimmt. Ein 9. Platz in der EM sowie ein 8. Platz bei der Weltmeisterschaft in Budapest sind weitere Erfolge aus ihrem letzten Jahr.

Die erste Chance für eine Qualifizierung kann die Studentin für Soziale Arbeit der Uni Köln bei der Weltmeisterschaft im September dieses Jahres nutzen. Die besten sechs Platzierungen qualifizieren sich automatisch für Tokio. Im März 2020 finden zwei weitere Qualifikationsturniere statt: eine kontinentale Qualifikation und die letzte Weltqualifikation. Dort qualifizieren sich jeweils die Finalisten. „Mein Ziel ist es, mich direkt bei der Weltmeisterschaft zu qualifizieren.“

Das Perspektivteam der Stiftung Sport für Tokio 2020

Laura Mertens

Ringerin, AC Ückerath, Perspektivkader



„Durch den Bau unserer Ringerhalle haben wir optimale Bedingungen, um für die Olympiaqualifikation zu trainieren.“

Laura Mertens ist mit 26 Jahren eine der besten deutschen Ringerinnen in ihrer Gewichtsklasse bis 57 kg. Neben dem harten, fast täglichen Training stemmt sie noch ihren Alltag im Job. Viermal die Woche wird morgens und abends trainiert. Ihre Stelle als Ergotherapeutin nimmt weitere 20 Wochenstunden in Anspruch. Dennoch: Die Teilnahme an Olympia ist ein festes Ziel, das sie sich, wenn möglich, im kommenden Jahr erfüllen will. Am liebsten, wie es auch der Plan ihrer Vereinskollegin Nina Hemmer ist, bereits mit einem Ticket auf der Weltmeisterschaft im September. Verletzungsbedingt war bisher allerdings keine Teilnahme an einem Wettkampf in diesem Jahr möglich. Und es gibt Konkurrenz. In jeder Gewichtsklasse darf nur eine Sportlerin pro Nation an den Spielen in Tokio teilnehmen. Ein zweiter Platz bei der Deutschen Meisterschaft und ein 5. Platz bei der EM im vergangenen Jahr geben berechtigt Hoffnung darauf, dass es ihr gelingen kann.

„Aktuell befinde ich mich bezüglich meiner Leistungsfähigkeit international gesehen im vorderen Mittelfeld, sodass die Qualifikation sehr gut möglich ist. An den Wettkampftagen muss ich einfach mental und physisch topfit sein.“

Ituah Enahoro

Leichtathlet, TSV Bayer Dormagen, Perspektivkader



„Meine nächsten Ziele sind eine Medaille bei den Weltmeisterschaften dieses Jahr in Qatar und natürlich die Olympiateilnahme im Jahr 2020.“

8.048 Punkte im Zehnkampf und 8,01 Meter im Weitsprung, allein mit diesen beiden Zahlen gehört Ituah Enahoro zu den besten Leichtathleten im Land. Der erst im Jahr 2015 in das Sportinternat Knechtsteden eingezogene Zehnkämpfer darf sich berechtigte Hoffnungen machen, mit diesen Leistungen auch bei Olympia aufzulaufen – oder besser – nach einem gelungenen Sprung zu landen. Zeitgleich mit seinem Einzug in Dormagen begann das Top-Talent auch eine Ausbildung zum Physiotherapeuten, welche er inzwischen abgeschlossen hat. Sportliche Erfolge ließen nicht lange auf sich warten. In der ersten Hallensaison beim TSV Bayer Dormagen im Jahr 2016 wurde er im 60-Meter-Hürdenlaufen als Junior Vierter der Deutschen Jugendhallenmeisterschaften sowie Vizemeister im Weitsprung. Im folgenden Jahr erreichte er beim Länderkampf gegen die USA – dem hoch angesehenen Thorpe Cup – seine aktuelle Bestleistung und gewann das Turnier.

Im Jahr 2018 wurde er im Weitsprung Vizemeister in der Halle und gewann die Bronzemedaille im Freien. Seine Ambitionen im Zehnkampf hat Ituah Enahoro in der Zwischenzeit zurückgeschraubt. „Im Weitsprung habe ich bessere Chancen, mich zu qualifizieren. Meine nächsten Ziele sind eine Medaille bei den Weltmeisterschaften 2019 in Qatar und natürlich die Olympiateilnahme im Jahr 2020.“

TANJA SPILL

Leichtathletin, TSV Bayer Dormagen



„Nach der nur sehr knapp verpassten Qualifikation für Rio ist der Traum von Olympia noch größer geworden.“

Die 24-jährige Mittelstreckenläuferin befindet sich nach ihrem Unfall und einer Operation aktuell noch auf dem Rückweg in ihr normales Sportlerinnenleben. In der Aufbauphase für Tokio wird sie ein Training aus zahlreichen Einheiten im Grundlagenausdauerbereich und einer Vielzahl von Tempoläufen, Sprints und Kräfteinheiten absolvieren. Der Fokus liegt danach auf den Wettkämpfen, um möglichst viele Punkte für die Weltrangliste zu erzielen.

Zweimal lief sie im Jahr 2017 als Zweite auf 800 Metern bei einer Deutschen Meisterschaft ein (Frauen und U23) und wiederholte diesen Erfolg auch in Dortmund bei den Hallenmeisterschaften im letzten Jahr. Bei der Deutschen Meisterschaft in Nürnberg erreichte sie Platz 8. Die Qualifikation für Tokio 2020 erfolgt in der Leichtathletik über zwei Wege. Zum einen über eine Direktqualifikation per Qualifikationsnorm und zum anderen über eine gewisse Platzierung in der Weltrangliste. „Meine Chance, mich zu qualifizieren, ist aktuell schwer zu beurteilen, da die Qualifikationsnorm noch deutlich höher liegt als 2016 und die Weltrangliste bisher noch erprobt wird.“ Bereits auf der Zielgeraden befindet sie sich dagegen in ihrem Bachelorstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln im Bereich Sportmanagement und -kommunikation. Im Sommer will sie den Abschluss in der Tasche haben.

HAMZA TOUBA

Boxer, SG Kaarst, Perspektivkader



„Ich denke, meine Chancen mich schon dieses Jahr bei der WM für Tokio zu qualifizieren, sind sehr hoch.“

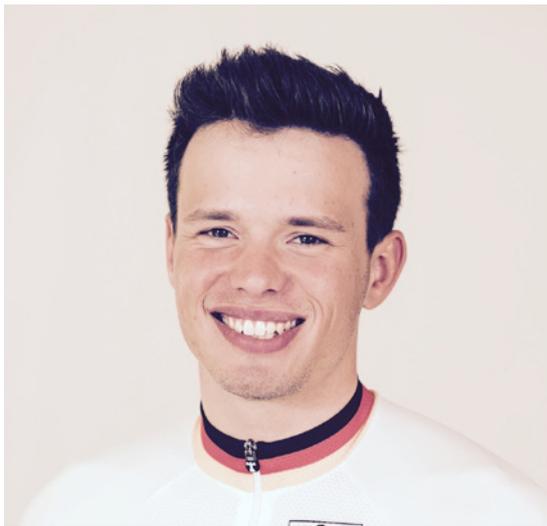
Der in Neuss geborene Boxer blickt auf eine lange Liste an Erfolgen zurück, seitdem er im Jahr 2009 erstmals als Jugendmeister auf sich aufmerksam machte. Im Jahr 2017 holte er sich den Titel Deutscher Meister und belegte in diesem Jahr im World Cup in Köln den zweiten Platz. In Minsk im Sommer wird das „Fliegengewicht“ an den Europaspielen teilnehmen.

Die erste Möglichkeit, sich seinen Traum von Olympia in Tokio zu erfüllen, hat der Boxer im September. Dann finden in Russland die Weltmeisterschaften statt. Die ersten acht seiner Gewichtsklasse können sich direkt für die Spiele qualifizieren. Hamza Touba ist gelernter Industriekaufmann und Sportsoldat bei der Bundeswehr. In der aktuellen ersten Trainingsphase arbeitet er hart daran, seine Kondition und Leistungsfähigkeit zu verbessern, und tritt in Wettkämpfen gegen andere starke Nationen an. Durch die Unterstützung der Stiftung Sport kann er sich sein notwendiges Trainingsequipment leisten „Und dank des Geldes habe ich die Möglichkeit, mehr auf meine Ernährung zu achten.“

Das Perspektivteam der Stiftung Sport für Tokio 2020

NILS SCHOMBER

Bahnradfahrer Bahnvierer, Olympiakader



„Die Unterstützung der Stiftung Sport erleichtert es mir, meinen Sport auf diesem Niveau zu betreiben.“

Der 24-jährige Olympiateilnehmer von Rio 2016 hat bereits der ganzen Welt sein Können im Team bewiesen. Dennoch bedeutet ihm die erneute Qualifikation, dieses Mal für Tokio, besonders viel. Alles, so sagt Nils Schomber, sei auf den Tag der Spiele ausgerichtet. Die Konkurrenz um die begehrten Plätze im Bahnradvierer ist allerdings groß. Als Weltcup-Zweiter und EM-Vierter hat er sein Können im Jahr 2017 mehrfach bewiesen.

Offiziell hat die Qualifikationsphase im Radsport mit seinem vierten Platz bei der Straßen-EM 2018 in Glasgow und einem ebenfalls vierten Platz bei der Weltmeisterschaft in Tirol begonnen. Mit zwei dritten Platzierungen (Einer-, Mannschaftsverfolgung) schloss er die Deutschen Meisterschaften im letzten Jahr ab. Im September 2019 startet er erneut bei den Weltmeisterschaften. „Danach haben wir noch eine EM, 3 Weltcups und die WM 2020, um uns zu präsentieren und genügend Punkte einzufahren. Meine Chancen stehen nicht schlecht, aber es sind noch viel Arbeit und Fleiß gefragt.“

ALEXANDRA HÖFFGEN

Ruderin, Neusser Ruderverein, Perspektivkader



„Ich trainiere sehr viel, um mein großes Ziel, bei Olympia dabei zu sein, jetzt zu erreichen!“

Die Maschinenbaustudentin Alexandra Höffgen gehört schon seit einiger Zeit zur deutschen Elite des Rudersports. Nach einer Verletzung konnte sie nach langer Pause erst im Jahr 2017 wieder richtig in ihr Training einsteigen und verbuchte dennoch gleich zwei Landesmeistertitel für den Neusser Ruderverein. Ebenfalls holte sie im Jahr darauf die Deutsche Meisterschaft im Achter. Es folgten zwei deutsche Meistertitel im Zweier ohne Steuerfrau, im Vierer ohne Steuerfrau sowie zweimal Platz sechs: einmal im A-Finale der European Games 2018 und einmal bei den Weltmeisterschaften. Die beste Weltcupplatzierung, die sie verzeichnen kann, ist der vierte Platz in Linz in Österreich.

Die Qualifikation für Olympia hat für sie einen hohen Stellenwert, zeitgleich will die Ruderin auch ihr Studium gut meistern. Neben der Teilnahme an drei Trainingslagern im Winter pendelt sie regelmäßig zwischen Dortmund und dem Bundesstützpunkt in Potsdam. Aktuell schreibt sie ihre Bachelorarbeit und arbeitet als Werkstudentin. „Bei den Weltmeisterschaften im August dieses Jahres muss eine bootsklassenabhängige Platzierung zur direkten Qualifikation des Bootes (nicht der Besetzung) erreicht werden. Die Qualifikation ist sehr hart und viele Nationen werden wie wir um diese Plätze kämpfen.“

VERA SPANKE

Ruderin, Neusser Ruderverein, Perspektivkader



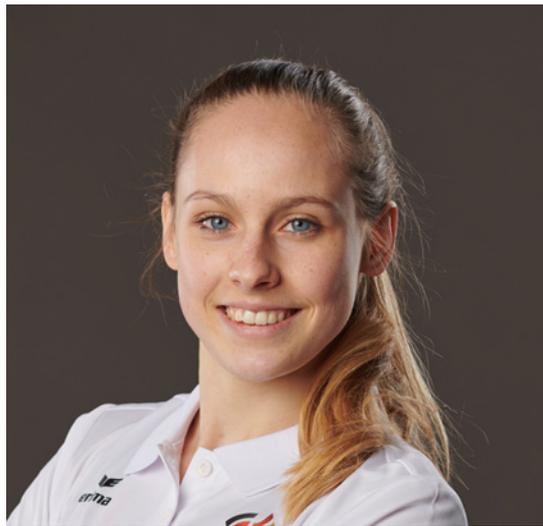
„Olympia war schon als kleines Kind ein großer Traum, den ich bis heute noch habe.“

Damit sich dieser vielleicht schon im nächsten Jahr erfüllt, führt Vera Spanke ein Leben zwischen Ruder- und Hörsaalbank. Im vergangenen Jahr hat sie damit begonnen, ihr Staatsexamen zu schreiben. Neben der Uni bleibt ihr außer für Training und Wettkämpfe kaum noch Zeit für irgendetwas anderes, denn der Leichtgewichts-Frauen-Doppelzweier muss dieses Jahr auf der Weltmeisterschaft mindestens den 7. Platz belegen, um im nächsten Jahr in Tokio dabei zu sein.

Die Chancen der Pharmaziestudentin auf einen Platz im Boot stehen gut. Bereits im Jahr 2017 holte sie im Leichtgewichts-Frauen-Doppelvierer bei den U23-Weltmeisterschaften Platz drei. Nur ein Jahr später kamen weitere Titel Schlag auf Schlag hinzu: Der zweite Platz im Finale A des Leichtgewichts-Frauen-Einer bei den U23-Weltmeisterschaften sowie auf dem Fühlinger See in Köln gleich zwei Deutsche Meistertitel – im Leichtgewichts-Frauen-Doppelvierer und bei den Ruderergometer-Leichtgewichts-Frauen. Bleibt noch die Frage, ob das Boot es schaffen wird, den begehrten Rang bei der Weltmeisterschaft, die vom 25. August bis zum 1. September 2019 in Linz/Österreich stattfindet, einzufahren.

SARAH VOSS

Turnerin, TZ DSHS Köln, Olympiakader



„Die Teilnahme an Olympia wäre der absolute Höhepunkt meiner Karriere.“

Gleich zwei Deutsche Meistertitel holte die junge Turnerin im letzten Jahr: im Sprung Einzel und am Balken Einzel. Dazu kommen zwei internationale Platzierungen: ein vierter Platz bei der Europameisterschaft im Sprung und ein achter Platz bei der Weltmeisterschaft mit der Mannschaft. In diesem Jahr hat sich die Schülerin für eine Prüfung der ganz anderen Art qualifiziert und hat ihr Abitur gemacht. Die Teilnahme an der Europameisterschaft in diesem Jahr sagte sie deswegen ab. Im Anschluss will sie dual studieren und kann auch hier mit der Unterstützung der Stiftung Sport rechnen. Turnerinnen müssen sich bei den Weltmeisterschaften dieses Jahres unter den 8 besten Mannschaften platzieren, um eine Direktqualifikation für Tokio zu erhalten.

Als Einzelstarterin könnte sich Sarah Voss aber auch durch Medaillen sowie eine Platzierung unter den besten 24 Turnerinnen weltweit einen Platz sichern. Dritte Möglichkeit wäre es, dass sie, wie es jede Turnerin aus jedem Land machen kann, über die Weltcupserie Punkte sammelt und darüber einen zusätzlichen Startplatz für ihr Land ergattert. Schaffen will sie es unbedingt, und so kommen Athletiktraining, Ballett und Ausdauerseinheiten zu 30 Stunden Training im Turnen hinzu. Viel Zeit für anderes wird Sarah Voss nicht haben, aber es geht um Olympia: „Ich bin davon überzeugt, dass man mit genug Willen, Training, Blut und Schweiß eine Chance hat!“

Bundesstützpunkt Ringen

AUFGEWERTET – IN DORMAGEN RINGEN NUN AUCH MÄNNER AUF HÖCHSTEM NIVEAU



Der AC Ückerath ist jetzt offizieller Bundesstützpunkt für weibliches und männliches Ringen in Deutschland. Eine neue Trainerstruktur innerhalb des Ringerverbands NRW und das gemeinsame Kadertraining der aktuell zehn Kaderringerinnen und -ringer am Bundesstützpunkt in Dormagen verbuchen schon erste Erfolge. Nina Hemmer aus dem Rhein-Kreis Neuss wurde dritte bei den European Games in Weissrussland und Jennifer Rösler vom AC Ückerath wurde Vizeeuropameisterin der Kadettinnen in Italien.

Auch der Wohnsitz und die Haupttrainingsstätte des Bundestrainers für Nachwuchsringer, Christoph Ewald, wurden an den Rhein verlegt. Er unterstützt und leitet regelmäßig das Training vor Ort. Eine hauptamtliche Landestrainerstelle wurde ebenfalls am BSP Dormagen eingerichtet. Das Training vor Ort kann so personell und qualitativ besser begleitet werden. Das gibt den Sportlerinnen und Sportlern viel Motivation und vermittelt ihnen mehr technisches Know-how. Durch die verbesserten Bedingungen konnte sich Ringerin Nina Hemmer schon deutlich steigern und wurde bereits vom Perspektivkader in den Olympiakader berufen.

Am Bundesstützpunkt in Dormagen wird mit großem Engagement daran gearbeitet, den Ringern und Ringerinnen der nationalen und internationalen Spitze bestmögliche Bedingungen für ihre weitere sportliche wie auch schulische und berufliche Laufbahn zu bieten.

Beispiele für die herausragenden Erfolge im vergangenen Jahr sind der Deutsche Mannschaftsmeisterschaftstitel für das Team NRW der Frauen und der Deutsche Mannschaftsmeisterschaftstitel der Jugend des KSK Konkordia Neuss in den Jahren 2018 und 2019. Außerdem erkämpfte sich Samuel Bellscheidt den 2. Platz bei der Kadetten-EM und Nina Hemmer den 1. Platz bei den Militärweltmeisterschaften. Auf den Deutschen Meisterschaften der Junioren, Kadetten und Aktiven erkämpften sich die Ringer und Ringerinnen des BSP Dormagen 8 x Gold, 9 x Silber und 5 x Bronze.

Darüber hinaus ist der Rhein-Kreis Neuss in Gesprächen mit dem Ringerverband NRW, dem AC Ückerath und dem KSK Konkordia Neuss über eine Modellregion Ringen. Hierdurch soll u.a. das Thema „Ringen und Kämpfen“ im Schulsport etabliert werden.

Bundesstützpunkt Säbelfechten

BUNDESWEIT EINMALIGE EXPERTISE



Drei Bundestrainer sowie Olaf Kawald als Fachbereichstrainer (Säbel) sichern aktuell die deutschlandweit herausragende Stellung des Bundesstützpunkts Säbelfechten für den Spitzensport. Wie gut sich der Säbelstützpunkt im Rhein-Kreis Neuss ständig weiterentwickelt, lässt sich leicht an seinen Erfolgen erkennen.

Aktuell trainieren 24 Bundeskadersportlerinnen und -sportler sowie 20 Landeskaderathletinnen und -athleten vor Ort. Durch die gute Vernetzung nehmen auch Kaderathletinnen und -athleten anderer Vereine am Stützpunkttraining teil und verbessern so die gesamte Entwicklung im Fecht sport. Dormagen stieg nicht ohne guten Grund zum Bundesstützpunkt Säbel/Aktive auf. Wer einen Blick zurückwirft, sieht, dass etliche der heute erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler aus dem eigenen Nachwuchs des TSV Bayer Dormagen stammen. Zahlreiche DM-Titel im Aktiven- und Jugendbereich, internationale Erfolge und die Olympiateilnahmen von Max Hartung und Matyas Szabo bekräftigen den guten Ruf als „Säbelhochburg“ Deutschlands.

Im Jahr 2019 konnten Max Hartung, Matyas Szabo und Benedikt Wagner ihre Leistung durch den Gewinn des Mannschaftseuropameistertitels in Düsseldorf erneut unterstreichen. Bronze gewann Max Hartung darüber hinaus im Einzel. Drei Wochen später erreichte das Herrenteam den vierten Platz bei der Mannschafts-Weltmeisterschaft in Budapest und machte somit einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Olympia.

Hervorragende Leistungen im Nachwuchsbereich sichern die Zukunft

Auch im Nachwuchsbereich gab es Erfolge zu feiern. Raoul Bonah gewann bei der Weltmeisterschaft der Junioren in Verona die Bronzemedaille jeweils im Einzel und im Team. Larissa Eifler präsentierte sich ebenfalls stark und erreichte einen guten fünften Platz.

Um diese Erfolge langfristig zu sichern, muss der Status als Bundesstützpunkt erhalten bleiben. Hierfür ist der Bau einer neuen Säbelfechthalle dringend geboten. Der Stützpunkt, der Rhein-Kreis Neuss und die Stadt Dormagen treiben entsprechende Pläne voran.

Kräftemessen und schönes Miteinander

SCHULSPORTFESTE SIND IM RHEIN-KREIS NEUSS EIN TRAGENDER STÜTZPFEILER DES SPORTKONZEPTEES.



Auch Schach ist eine der Sportarten, in denen sich die Jugendlichen messen können.

Rund 70 Schulsportfeste finden jedes Jahr im Rhein-Kreis Neuss statt. Alle werden durch den Ausschuss für Schulsport im Rhein-Kreis Neuss vorbereitet und durchgeführt. Warum?

Der Kreis sieht es als seine besondere Aufgabe an, Schülerinnen und Schülern durch monatlich angebotene Wettkämpfe Spaß an der Bewegung zu vermitteln. Zeitgleich werden Werte wie Teamgeist und Leistungsbereitschaft entwickelt und gestärkt.

Wichtig ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen können und sollen! Sowohl die NRW-Sportschule als auch jede andere sportinteressierte Schule haben die Gelegenheit, sich in allen möglichen Sportarten einmal mit anderen Schulen zu messen. Die Sportfeste machen den Jugendlichen auch viel Spaß. Die Jungen und Mädchen treten unterteilt nach Jahrgängen in vier Wettkampfklassen an.

Die höchsten Teilnehmerzahlen verzeichnen Sportarten wie Fußball, Handball, Tennis, Schach und Schwimmen. Die Siegerinnen und Sieger der einzelnen Schulwettbewerbe auf Kreisebene qualifizieren sich für die Bezirks- und Landesebene. Wer bei den Landesmeisterschaften NRW gewinnt, darf die Reise zum Bundesfinale nach Berlin („Jugend trainiert für Olympia“) antreten und sich dort mit den Besten der anderen Landesverbände messen.

Im letzten Jahr qualifizierten sich die Mannschaften des Norbert-Gymnasiums Knechtsteden in der Leichtathletik (WK III Jungen und Mädchen) für Berlin und vertraten dort erfolgreich NRW. Alle Teilnehmenden können sich auf diese Art auch für höhere Aufgaben empfehlen.

Von viel Freude und Ehrgeiz geprägt sind auch die Kreisschulsportfeste der sechs Förderschulen. Die Teilnehmenden treten in den Sportarten Fußball, Badminton, Ballspiel, Leichtathletik und Schwimmen gegeneinander an und verteidigen „ihre“ Wanderpokale. Die Besten im Fußball aus dem Rhein-Kreis Neuss treffen später im Bezirksfinale auf die Gewinnerinnen und Gewinner aus der gesamten Region.

Bei den rund 230 Schülerinnen und Schülern mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung der Mosaikschule Grevenbroich, der Schule am Nordpark Neuss und der Sebastianus-Schule Kaarst gab es zwei sportliche Höhepunkte. Bei der Veranstaltung „it's Showtime“ stellten sie ihre im Unterricht erarbeiteten musikalischen und tänzerischen Darbietungen in einer kleinen Show vor. Den zweiten Höhepunkt bildete das Schwimmfest mit Wettkämpfen, Spielen und Staffeln. Den 22 ehrenamtlichen „Kampfrichterinnen und -richtern“ der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule und des Pascal-Gymnasiums Grevenbroich gebührt für ihre Hilfe besonderer Dank.

Zahlen und Fakten

ETAT DER SPORTFÖRDERUNG 2019

Der Rhein-Kreis Neuss gibt im laufenden Jahr fast eine Million Euro für die Förderung des Breiten- und Spitzensports aus. Die Summe rentiert sich, denn wer gut investiert, bekommt viel dafür zurück. Dabei geht es um mehr als um sichtbare Erfolge und Medaillen – die allein schon unbezahlbar sind und auf die die Förderer des Sports sowie der Rhein-Kreis Neuss zu Recht stolz sind.

Es geht auch darum, dass die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler zu einer besonderen Identifikation mit dem Standort und der Region beitragen. Sie sind Vorbilder und vermitteln Werte wie körperliche und mentale Stärke, Leistungsbereitschaft, Disziplin, Fairness und Gemeinschaftssinn. Wer Sport macht, setzt sich klare Prioritäten und entwickelt ein gesundes Selbstbewusstsein.

Mit der Fertigstellung des Masterplans Leistungssport im Jahr 2018 beginnt jetzt die Phase der Umsetzung. Für die Durchführung von Sichtungsmaßnahmen und Sportarbeitsgemeinschaften, für das Nachwuchsleistungszentrum, für die Optimierungsmaßnahmen an den Bundesstützpunkten und Landesleistungsstützpunkten und nicht zuletzt für die fünf neuen halben Trainerstellen stehen 280.000 Euro zur Verfügung.

Aktiv für den Breitensport

Sportförderung ist sinnvoll und nachhaltig. Sporttreibende Menschen nehmen ihr Leben selbst in die Hand und tun aktiv etwas für ihre Gesundheit. Sport bietet den Menschen eine Perspektive und unterstützt eine gefestigte und positive Lebenshaltung. Insgesamt trägt Sport so zu mehr Lebensfreude und mehr Gesundheit bei. Von besonderer Bedeutung für die Gesellschaft ist das soziale Miteinander im Verein.

Die Sportförderung im Rhein-Kreis Neuss fließt in vielfältige Posten, in die Vereine und die Verbände, in den Breiten- wie den Leistungssport. Den größten Posten bildet die Unterstützung für die fleißigen und erfolgreichen Übungsleiter in den Sportvereinen (siehe Tabelle). Außerdem erhält die Stiftung Sport der Sparkasse Neuss und des Rhein-Kreises Neuss finanzielle Zuwendungen. Mit diesem Zuschuss und den Zinsausschüttungen aus dem Stiftungskapital finanziert sie die individuelle Unterstützung der Olympia- und Perspektivkader des Kreises, 14 Projekte von Leistungssporttreibenden Vereinen sowie eine Förderung des Teilinternates in Dormagen. Zudem erhalten die Vereine Zuschüsse für die Teilnahme ihrer Sportlerinnen und Sportler an Deutschen Meisterschaften, Europa- und Weltmeisterschaften.

Um das sportliche Image der Region zu stärken, unterstützt der Rhein-Kreis Neuss große, bedeutende Sportveranstaltungen wie den „Neusser Sommernachtslauf“, den „Quirinus Cup“, das Junioren-Weltcup-Turnier im Säbelfechten, den Grand Prix im Ringen und auch die jährliche Ehrung erfolgreicher Leistungssportlerinnen und -sportler. Darüber hinaus erhält der Sportbund einen Zuschuss für die Sicherstellung seines Geschäftsbetriebs insbesondere im Bereich der Aus- und Fortbildung. Ein weiterer Betrag wandert in das Projekt „Sportfreudige Schule“, mit dem die Fülle an Kreisschulsportfesten, die Bewegungswerkstatt und die Fortbildung von Sportlehrerinnen und -lehrern bezahlt wird,

sowie in den Sportabzeichenwettbewerb an den Schulen, das Programm für lizenzierte Jugendleiter und Jugendleiterinnen in den Vereinen und in die Sichtung und Förderung von Talenten. Darüber hinaus sind die Ringerhalle am Bundesstützpunkt Dormagen und das Sportinternat Knechtsteden ebenfalls wichtige Bausteine für eine funktionierende Sportinfrastruktur im Rhein-Kreis Neuss.

Sportfördertopf des RKN im Jahr 2019

(Einzelne Zuschüsse absteigend)

Posten	Gerundete Förderbeträge in Euro
Übungsleiter	345.000
Umsetzungsmaßnahmen Masterplan Leistungssport	280.000
Sportbund/ Aus- und Fortbildung	111.700
Stiftung Sport der Sparkasse Neuss und des Rhein-Kreises Neuss	90.000
Wichtige Sportveranstaltungen und Sportlerehrung	23.000
Teilnahme an (inter)nationalen Wettbewerben	17.300
Talentsichtungs- und Talentfördergruppen	16.000
NRW-Leistungssportregion	15.000
Projekt ‚Sportfreudige Schule‘	12.500
Jugendleiter	9.000
Inklusionsprojekt	8.000
Schwimmwettbewerb an Grundschulen	7.000
Summe	934.500

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Rhein-Kreis Neuss, Der Landrat

Haus des Sports, Lindenstraße 16, D-41515 Grevenbroich
Tel. 02181 601-5200, E-Mail: sport@rhein-kreis-neuss.de
Internet: www.rhein-kreis-neuss.de
www.rhein-kreis-neuss-macht-sport.de

FOTOS

Archiv des Rhein-Kreises Neuss, Heinz Zaunbrecher, Thinkstock, Getty Images

59/2019

MACHT SPORT!

Sportförderung ist im Rhein-Kreis Neuss ein erfolgreiches Mannschaftsspiel. Hierfür steht unser 4-Türen-Modell.

Rhein-Kreis Neuss macht Sport! – Das ist unser Programm, um noch mehr Menschen in Bewegung zu bringen und weitere Kräfte für den Sport zu mobilisieren.

Offene Türen für den Sport!

- Kreissportamt
- Sportberatungsbüro des Rhein-Kreises Neuss
- Stiftung Sport der Sparkasse Neuss und des Rhein-Kreises Neuss
- Sportbund Rhein-Kreis Neuss e.V.

Haus des Sports · Lindenstraße 16 · 41541 Grevenbroich
Telefon 02181 601-5200/-5202/ 5203/ -4085

